

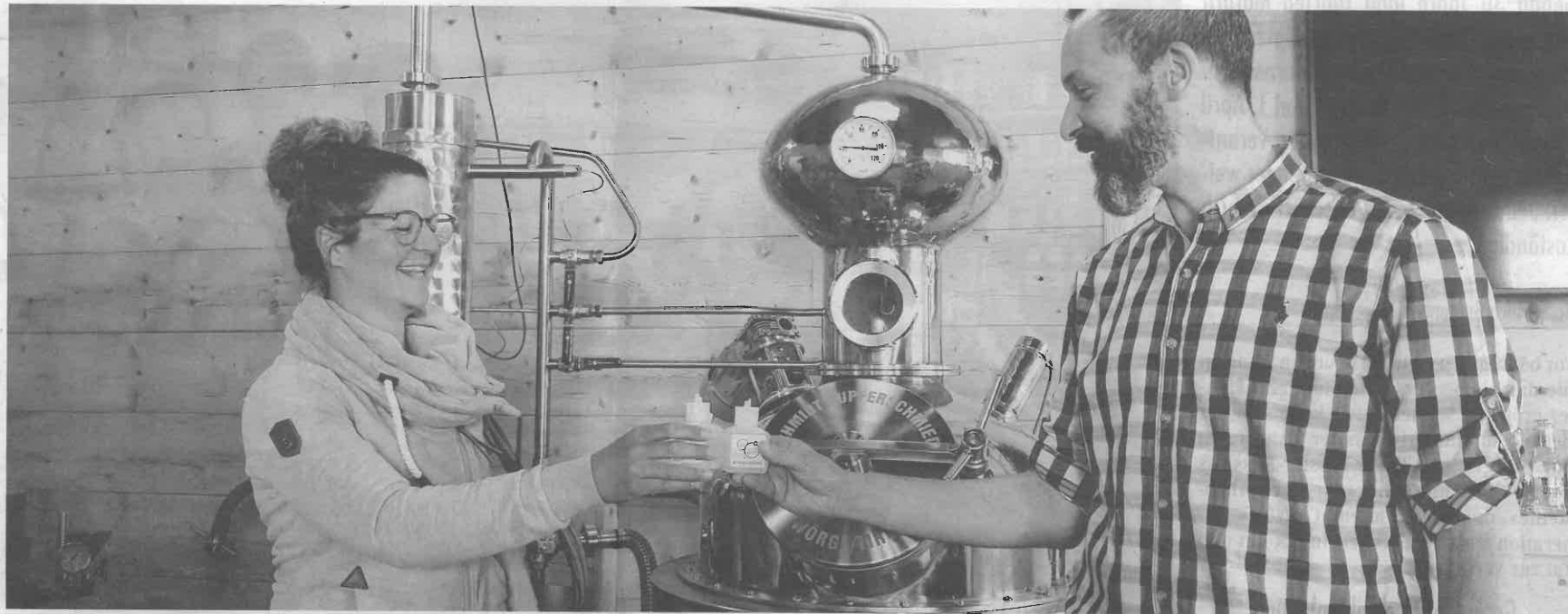
# Nachschub für Institutionen und Apotheken

Urnäscher Brennerei arbeitet bei Desinfektionsmittel-Produktion mit Stiftung Columban zusammen

Was hat eigentlich eine Schnapsbrennerei mit einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen zu tun? Weit mehr, als sich auf den ersten Blick vermuten lässt – und dies nicht nur in Krisenzeiten, in welchen Händedesinfektionsmittel ein äusserst rares Gut geworden ist.

(Mitg.) Eigentlich produziert Appenzeller Edelbrand AG in Urnäsch sehr milden, lieblichen Gin und feinste Obstbrände in kleinsten Chargen, doch jetzt hat die Spezialitätenbrennerei umgestellt und nutzt ihre Infrastruktur für die Herstellung von Desinfektionsmittel. Im Vordergrund steht die Versorgung von Institutionen und Apotheken, zum Beispiel konnte unter anderem dem Haus Lindenbühl in Trogen und dem Betreuungszentrum Risi in Schwellbrunn kurzfristig geholfen werden. Einer Apotheke in St.Gallen konnte Alkohol geliefert werden, für die eigene Herstellung von Flächendesinfektionsmittel.

Nachbarschaftliche Bezüge gehen auch in normalen Zeiten über ein freundliches Grüssen hinaus. Unterschiedlicher die Aufgaben der beiden Organisationen nicht sein können, stossen Themen des einen auf offene Ohren des anderen. Ideen und Gedanken werden weitergesponnen. Gutes kommt dabei raus – sei es, dass man sich mit einem Kühlschrank oder einem



«Anstossen» einmal anders: Händedesinfektionsmittel sind derzeit wichtiger als Schnäpse.

(Bild: zVg)

Festzelt kurzzeitig aushilft oder aber, dass man die Dinge nach einem Gespräch wieder von einer anderen Perspektive aus betrachten kann. Gerade in der heutigen Situation muss man manches aus einer anderen Perspektive anschauen. Auf diese Zusammenarbeit kann die Stiftung Columban auch in schwierigen Zeiten in neuer Form zählen. Von der Her-

stellung des Desinfektionsmittels kann auch die Stiftung Columban – eine seit rund 60 Jahren in Urnäsch ansässige Einrichtung für Menschen mit körperlichen und geistigen, mehrfachen und teilweise schweren Behinderungen – profitieren und nicht nur sie; durch den Kontakt von der Stiftung Columban konnte der Institution Heizenholz in Zürich das drin-

gend benötigte Händedesinfektionsmittel zugeschickt werden. In der näheren Umgebung wurden Institutionen, Apotheken und Drogerien angeschrieben und darüber informiert, dass in Urnäsch bei Appenzeller Edelbrand AG Desinfektionsmittel hergestellt wird. Im Moment ist diese Versorgung vom Bund jedoch gewährleistet und Appenzeller Edelbrand

AG hat angefangen, an Privatpersonen und Firmen das selbstgemachte und von Hand abgefüllte Desinfektionsmittel zu verkaufen. Auf der Vorderseite der Desinfektionsmittelgebinde ist eine Etikette mit der Alpsteinsilhouette zu erkennen. In Grossbuchstaben findet sich weiter die Wortkombination: #Einanderhelfen – Es ist auch drin, was draufsteht!